

Pressekonferenz 13.3.2015

„Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen“, meinte der Schweizer Schriftsteller Max Frisch. Die eigene Angelegenheit, in die sich viele Bürger von Ebergassing eingemischt haben, war der drohende Verlust der eigenen Lebensqualität.

Nachdem die Politik versagt hat, ist seit etwa 4 Jahren die Bürgerinitiative aktiv angetreten, um nach Kräften eine bevorstehende Belastung durch ein Logistikzentrum abzuwenden. Eine Belastung für den Ort, die nicht nur unsere Generation, sondern auch die folgenden Generationen treffen wird.

Ebergassing ist bereits jetzt ein Luftsanierungsgebiet und die Umweltbelastung wird durch die zu erwartenden tausenden zusätzlichen LKW-Fahrten leider noch zunehmen. Ganz zu schweigen von der Lärmbeeinträchtigung während den Nachtstunden und das zunehmende Gefahrenpotential für unsere Kinder auf der Straße.

Dass die Bevölkerung von diesem Projekt profitieren wird, können wir leider nicht nachvollziehen. Dass etwas Geld in die Gemeindekasse den Verlust an Lebensqualität aufwiegt, glauben wir ebenfalls nicht.

Viele hochrangige Personen aus Politik und Verwaltung waren im Gespräch der Ansicht, dass der Standort für ein Logistikzentrum dieser Größenordnung nicht geeignet ist. Viele Experten haben dieses Projekt in Frage gestellt und auch die Technische Universität Wien bestätigte dies. Doch Zuschauen war für fast alle einfacher, als konkret zu handeln und auf fachlicher Ebene im eigenen Wirkungsbereich zu protestieren. – Ja nur nicht anecken, wird schon ein anderer was machen.

Logistikzentren dieser Größenordnung gehören nicht ins Grüne neben Wohnhäuser und einem Erholungsgebiet, sondern direkt an eine hochrangige Verkehrsader. So wie das ja bei vielen Logistikzentren auch der Fall ist. Das versteht selbst der einfache Bürger.

Insofern ist dieses Logistikzentrum an diesem Ort ein Versagen der NÖ-Raumordnung auf höchster Ebene. Auch SPAR hätte es viel leichter gehabt und das Logistikzentrum sicher schon in Betrieb nehmen können, wenn es auf Seiten des Landes etwas mehr Hausverstand und Weitblick für die künftige verantwortungsvolle Weiterentwicklung von NÖ geben würde. Dann hätte man SPAR sofort einen wirklich geeigneten Standort zur Verfügung stellen können. Vieles wäre möglich gewesen, wenn verantwortliche Personen mehr Format gezeigt hätten. Die Bürger mussten sich stark machen, weil die Politik versagt hat.

Auch wenn die Bürgerinitiative schlussendlich das Logistikzentrum nicht verhindern konnte– schließlich hatten wir es mit einem mächtigen Gegner zu tun – so haben die fachlich geführten Interventionen und die teils spektakulären Aktionen zu einer kräftigen Verunsicherung bis in hohe Kreise von Politik und Verwaltung geführt. Vieles, das vor dem „Fall Ebergassing“ möglich war, geht nun dank dem entschlossenen Auftreten der Ebergassingener Bevölkerung nicht mehr. Ein Umdenken bei Behörden und bei dem einen oder anderen Entscheidungsträger wurde durch das mutige Handeln der Bürger ausgelöst.

Der entschiedene Protest der Bevölkerung hat ein besseres Verkehrskonzept erzwungen, welches das angrenzende Wohngebiet wesentlich besser vor den Lärmbelastungen schützt. Man sieht, es geht ja doch und „der kleine Bürger“ ist nicht so hilflos wie er oft im ersten Atemzug glaubt. Wenn sich die Bürger sichtbar in ihre eigenen Angelegenheiten einmischen, dann können sie viel bewegen.

Leider haben wir anfangs zu viel auf Zusagen von Behörden und Politikern vertraut, die uns „die härteste Prüfung des Projekts“ versprochen haben. Außer auf Radioaktivität sollte alles penibel geprüft werden. Tatsächlich hat man sich beharrlich geweigert, selbst eine Naturverträglichkeitsprüfung durchzuführen. Auch kritische Kommentare aus Brüssel hat man in diesem Zusammenhang links liegen gelassen. Da haben wir uns zu lange in die Irre führen lassen.

Da das Logistikzentrum schlussendlich nicht mehr abgewendet werden konnte, ergriffen wir „Plan B“: Die Zukunft mit einem Logistikzentrum im Ort sollte unter den gegebenen Umständen einen möglichst hohen Schutz der Bevölkerung bringen und wir wollten bestmöglich zum Erhalt einer hohen Lebensqualität beitragen. Das war und ist immer Ziel der Bürgerinitiative.

Deshalb haben wir das Gespräch mit SPAR gesucht und haben zusammen in teils harten, sehr intensiven aber fairen Abstimmungen vieles erreicht, das der Bevölkerung nun zu Gute kommen wird. Dies kommt in der verbindlichen Erklärung von SPAR zum Ausdruck. Das Besondere an dieser Erklärung ist, dass SPAR nachvollziehbar ein glaubhaftes Interesse zeigt, über gesetzliche Anforderungen hinausgehende Verbesserungen freiwillig umzusetzen. Es hat ein Wandel stattgefunden von „Wir erfüllen die Gesetze“ hin zu „Wir sind bestrebt, die Auswirkungen auf die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten“.

Im Besonderen sei hier nochmals genannt:

- die komplette Verlegung des sehr umstrittenen LKW-Warteplatzes neben dem Kinderspielplatz und dem Erholungsgebiet mit einer zusätzlich erhöhten Lärmschutzwand
- der durchgehende und weitgehende Verzicht auf die akustischen Rückfahrwarner
- geschlossene Rolltore, die verhindern, dass Lärm vom Inneren des Logistikzentrums nach außen gelangt
- die Ausführung des LKW-Warteplatzes als Nachtwarteplatz mit sanitären Einrichtungen für die Fahrer, damit diese nicht im Ort parken
- keine Lagerung und Manipulation von Waren im ortszugewandten Ladehofbereich (z.B. Glascontainer, Abfall, Leergut)
- Deckelung des Verkehrsaufkommens und Durchfahrtsbeschränkung durch den Ort
- Strafzahlung bei Nichteinhaltung der Vereinbarung.

Wir haben den Einspruch im Gewerbeverfahren zurückgezogen, weil SPAR verbindlich erklärt hat, diese Verbesserungen umzusetzen, die über das gesetzlich zu fordernde hinausgehen. Ein langer Rechtsstreit hätte wenig gebracht. Mit dieser Lösung ist der Bevölkerung wesentlich mehr gedient.

An dieser Stelle sei ausdrücklich auch der Dank an SPAR seitens der Bürgerinitiative und somit seitens der Ebergassinger Bevölkerung ausgesprochen, dass es nunmehr zu dem Entgegenkommen an die Interessen der Bevölkerung gekommen ist. Der Weg dorthin war wirklich steinig, doch wir haben es geschafft, eine konstruktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Eines sei der Vollständigkeit halber hinzugefügt: "Zusagen sind immer nur soviel wert wie die darauf folgenden Umsetzungen." Wir vertrauen auf die geschaffene Gesprächsbasis und die Handschlagqualität von SPAR.

Mein besonderer Dank gilt auch allen Mitstreitern in der Bürgerinitiative und deren unermüdlichem Einsatz, der dieses Ergebnis überhaupt erst möglich gemacht hat.

„Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen“ und ich freue mich, in diesem Sinne auf ein neues Miteinander in einem demokratischen Ebergassing.